

Klinik JOURNAL

Magazin des Lausitzer Seenland Klinikums



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

„Neues Jahr, neues Glück“, lautet ein Sprichwort. Wie kaum ein anderes Datum nutzen wir den Jahreswechsel, um Resümee zu ziehen, einen Blick nach vorn zu wagen und gute Vorsätze zu fassen.

Für das Lausitzer Seenland Klinikum war 2015 ein erfolgreiches Jahr, das mit der feierlichen Inbetriebnahme unserer neuen stationären Geriatrie und der neuen geriatrischen Tagesklinik mit der Staatsministerin Babara Klepsch einen krönenden Abschluss fand. Aber auch fernab der großen Höhepunkte haben wir konsequent an unseren Zielen gearbeitet. Denn ganz oben auf der Agenda steht die Zufriedenheit unserer Patienten. Ihnen möchten wir jederzeit eine optimale und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung anbieten. Um das zu erreichen, haben wir im vergangenen Jahr mit großem Engagement alle klinikinternen Strukturen und Prozesse auf den Prüfstand gestellt, neu überdacht und weiterentwickelt. Im November wurde dieses Engagement im Rahmen der Re-Zertifizierung unseres Qualitätsmanagementsystems mit der Verleihung des KTQ-Qualitätssiegels gewürdigt.

2016 knüpfen wir an dem an, was wir bereits erreicht haben, und richten unseren Fokus weiterhin auf die Verbesserung der medizinischen Versorgungsqualität für unsere Patienten. Gemäß unserem Anspruch „Spitzenmedizin braucht Spitzenbedingungen“ werden wir das Klinikum konsequent weiterentwickeln. Eine entscheidende Rolle in unserer medizinischen Strategie wird den neuen und innovativen Versorgungskonzepten sowie der Zentren- und Schwerpunktbildung zukommen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf eine Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb des Klinikums, auf die Optimierung der Diagnostik- und Behandlungsabläufe und die engmaschige Vor- und Nachsorge der Patienten in Zusammenarbeit mit unseren niedergelassenen Ärzten.

Das Wichtigste jedoch sind die Menschen. Denn selbst eine noch so gut konzipierte Strategie ist nichts ohne diejenigen, die sie mit Leben erfüllen und auf Erfolgskurs bringen. In diesem Sinne möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den beteiligten Kliniken und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, bei allen Kooperationspartnern und vor allem bei unseren Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für das Jahr 2016, viel Freude und vor allem beste Gesundheit.

**Jörg Scharfenberg und Lars Markewitz,
Geschäftsführer des
Lausitzer Seenland Klinikums**

Unverzichtbar

VON STEFAN SKORA. OBERBÜRGERMEISTER DER GROSSEN KREISSTADT HOYERSWERDA

Gesundheit ist das höchste Gut. Sicherheit rangiert gleich dahinter. Beide Werte stehen für Lebensqualität, sind unverzichtbar. Seine Gesundheit in guten Händen zu wissen – das gibt ein großes Stück Sicherheit mehr. Das erweitert die Lebensqualität, die Hoyerswerda bietet, und die Verantwortung – gerade in puncto Gesundheit – , welche die Stadt auch für angrenzende Regionen Ostsachsens und Südbrandenburgs übernimmt. Ja, in ein Klinikum geht niemand mit rundum freudigen Gefühlen: ist solch ein Besuch doch meist mit einer gesundheitlichen Einschränkung verbunden. Umso wichtiger ist die Gewissheit: „Hier wird mir geholfen. Fachlich kompetent, medizinisch-technisch auf hohem Niveau und menschlich einfühlsam.“ Damit Sie zu Recht ein solch gutes Grundgefühl haben, stellen wir Ihnen hier das Lausitzer Seenland Klinikum vor.



Investitionen

VON THOMAS DELLING. AUFSICHTSRATSVORSITZENDER

Es gibt viele Investitionen in die Zukunft – aber eine der wichtigsten ist die Investition in Gesundheit. Investition in Behandeln, Heilen, Pflegen und Vorsorge. Investition mit Weitblick: Wie verändert sich die Gesellschaft? Wo wird perspektivisch, auch baulich, größerer Aufwand nötig? Wann muss reagiert werden, um punktgenau das Richtige parat zu haben? Welche neuen medizinisch-technischen Möglichkeiten tun sich auf? Was kann an Besonderem geboten werden, um Hilfe gewähren zu können, die andernorts nicht möglich ist? Vor allem: Wie gewinnt und hält man motiviertes Fachpersonal; Spezialisten, die jedem Patienten die individuell angemessene Versorgung gewährleisten? – Das Lausitzer Seenland Klinikum Hoyerswerda hat zielgerichtet investiert und wird es weiter tun.



Zukunft gestalten

VON DR. JENS SCHICK. MITGLIED DES SANA-VORSTANDS

Als drittgrößte private Klinikgruppe in Deutschland liegt die Priorität unseres Handelns darauf, eine zukunftsfähige Krankenhausstruktur zu entwickeln und eine breite, akutmedizinische Versorgung für alle Patienten anzubieten. Das Lausitzer Seenland Klinikum ist als Schwerpunktversorger, Akademisches Lehrkrankenhaus und größter Ausbildungsbetrieb in der Region ein wichtiges Mitglied der Sana-Familie. Gemeinsam mit unserem Partner, der Stadt Hoyerswerda, setzen wir uns aktiv mit der Situation vor Ort auseinander und reagieren auf die Bedürfnisse der Bevölkerung. Die Eröffnung der Akutgeriatrie mit angeschlossener Tagesklinik ist ein Beispiel für unseren Anspruch, eine nachhaltige Gesundheitsversorgung konsequent aus der Perspektive der Menschen zu gestalten. Mit Investitionen in Medizintechnik, Fachpersonal, Aus- und Weiterbildung sind wir in der Region schon jetzt bestens gerüstet für die Herausforderungen von morgen.





KTQ-Qualitätssiegel

LAUSITZER SEENLAND KLINIKUM AUF HERZ UND NIEREN GEPRÜFT

Das **Lausitzer Seenland Klinikum** wurde erneut mit dem KTQ-Gütesiegel für die hohe Qualität in Medizin, Pflege und Verwaltung ausgezeichnet. Unabhängige Fachexperten der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) haben alle Abläufe im Krankenhaus rund um die Patientenversorgung von der Aufnahme des Patienten über die Behandlung bis hin zu seiner Entlassung „auf Herz und Nieren“ geprüft. Besonders würdigten sie die qualifizierte Behandlung nach hohem Stand

der Medizin und Technik und die kompetente Pflege in patientenfreundlicher Atmosphäre. In den Kategorien Patientenorientierung und Patientensicherheit wurden die sehr gute interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachbereiche und das optimale Hygienemanagement in Verbindung mit dem neuen Krankenhaus-Hygieniker hervorgehoben.

„Die einzelnen Bereiche des Hauses zeichnen sich jeweils durch ein sehr hohes Engagement für ihre eigenen Abteilungen aus, behalten

jedoch auch immer die Zusammenarbeit mit den Kollegen anderer Bereiche im Auge“, so KTQ-Visitor Dr. Roland Krahl über seinen Eindruck zum Lausitzer Seenland Klinikum. „Teamgeist und Kooperation haben in diesem Klinikum eine Qualität der Behandlung geschaffen, die meine Visitationskollegen und mich sehr beeindruckt haben. Das gute Ergebnis spricht für sich. Ich wünsche den Mitarbeitern des Lausitzer Seenland Klinikums auch in Zukunft Energie, Tatkraft und Spaß an ihren Aufgaben. Viel Glück dafür.“

Festlich neu eröffnet

GERIATRIE. „SPITZENMEDIZIN BRAUCHT SPITZENBEDINGUNGEN“

Hoyerswerda ist heute eine der Städte mit der ältesten Bevölkerung Deutschlands. Um den Anforderungen gerecht zu werden, hat das Lausitzer Seenland Klinikum (LSK) gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten und Gesundheitspartnern der Region ein speziell abgestimmtes altersmedizinisches Angebot aufgebaut. Die sogenannte Geriatrie und geriatrische Tagesklinik wurden im Dezember vergangenen Jahres feierlich mit Sozialministerin Barbara Klepsch eröffnet.

„Unsere hochbetagten, mehrfacherkrankten Patienten benötigen ein individuell abgestimmtes Behandlungskonzept um wieder selbstbestimmt in gewohnter Umgebung leben zu können“, so die Chefärztin für Geriatrie, Michaela Stöckel. „Das Konzept greift nur durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachabteilungen innerhalb des LSK in Verbindung mit niedergelassenen Ärzten und allen weiteren Gesundheitspartnern.“

Geschäftsführer Jörg Scharfenberg erklärt: „Gemäß unserem Anspruch ‚Spitzenmedizin braucht Spitzenbedingungen‘ haben wir mit der Sanierung der Geriatrie die besten Voraussetzungen für die beste medizinische Versorgung geschaffen.“



▲ **Beifall.** Sozialministerin Barbara Klepsch beim obligatorischen Band-Durchschneiden.

Lücke wird geschlossen

NEUROLOGIE KOMMT IM FRÜHJAHR 2016

Um auf den gestiegenen Bedarf medizinischer Versorgung bei neurologischen Erkrankungen zu reagieren, wird im Frühjahr 2016 am Lausitzer Seenland Klinikum eine eigenständige Klinik für Neurologie eröffnet. Mit dem Aufbau wird eine wohnortnahe, kompetente Behandlung sichergestellt und gleichzeitig eine medizinische Versorgungslücke geschlossen.

„Das Team findet bei uns optimale Voraussetzungen und Strukturen vor, um sofort mit dem Aufbau der Klinik beginnen zu können“, so Scharfenberg. „Wir haben beste diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowie eine bereits bestens etablierte und zertifizierte Stroke-Unit.“ Dies ist eine Spezialeinheit zur Schlaganfallbehandlung, die bislang durch die Kardiologie geleitet wurde.

IMPRESSUM

» Herausgeber

Lausitzer Seenland Klinikum GmbH
Maria-Grollmuß-Straße 10, Hoyerswerda
Jörg Scharfenberg, Laura Thieme (verantwortl.)

» Redaktion und Fotos

Hoyerswerdaer Wochenblatt Verlag GmbH
Lausitzer Platz 1, 02977 Hoyerswerda
Uwe Jordan (verantwortlich) | Gernot Menzel

» Layout

www.arteffective.de | Susann Möller

WWW.SEENLANDKLINIKUM.DE

GERIATRIE UND GERIATRISCHE TAGESKLINIK

Fit für den Alltag machen

GANZHEITLICHE BETRACHTUNG DES PATIENTEN UND INDIVIDUELLE BETREUUNG



▲ **Helfende Hand.** Die Ergotherapie ist ein wichtiger Behandlungspunkt für Patientin Ilse Hanske bei ihrem Unterarmbruch.

Wir können viel von älteren Menschen lernen. Sie hatten oft ein schweres und bewegtes Leben und haben viel für die Gesellschaft geleistet. Jetzt ist es an uns, etwas zurückzugeben und uns um sie zu kümmern.

Dipl.-Med. Michaela Stöckel

Als Ilse Hanske auf dem Rückweg von ihrer Reise war, stürzte sie am Rastplatz Dresdner Tor aus dem Bus. „Die Mitreisenden halfen mir noch hoch“, erzählt die 87-Jährige. Schnell war klar, dass sie zur Behandlung ihres Unterarm- und Schenkelhalsbruchs in ihr heimatnahes Krankenhaus kommt. Anschließend wurde die geriatrische Weiterbehandlung im Lausitzer Seenland Klinikum durchgeführt.

„In unserer Klinik für Geriatrie, also der Klinik für Altersmedizin, werden Patienten höheren Alters behandelt, die bereits chronische Mehrfacherkrankungen wie Diabetes, Herzinsuffizienz oder anderweitige Erkrankungen aufweisen und nun ein akutes Leiden wie einen Sturz oder einen Knochenbruch erfahren“, erläutert Chefärztin Michaela Stöckel. Ziel der geriatrischen Behandlung ist, dass Patienten ihren gewohnten Alltag wieder selbstständig fortführen können – ohne Pflege.

Gleich fünf Fachleute kümmern sich als interdisziplinäres Team um ihre medizinische Genesung: Facharzt, Physiotherapeut, Ergotherapeut, Psychologe und Sozialarbeiter. Dabei werden sowohl medizinische als auch psychosoziale und religiöse Faktoren mit aufgenommen, um eine individuell abgestimmte Therapie für jeden Patienten zu erstellen. „Unsere Patienten

sollen motiviert und mobilisiert werden, um ins gewohnte Leben zurückzufinden.“ Dabei wird auf einen ganzheitlichen Ansatz größter Wert gelegt. Alltags- und Hirnleistungstraining, Ergotherapie und Physiotherapie gehören genauso zur Behandlung wie die Überlegung: „Wie geht es zu Hause weiter?“ Chefärztin Stöckel weiß aus Erfahrung: „Den Patienten in dieser Phase zu schonen und ihm Ruhe zu gönnen, ist nicht der beste Weg. Gerade jetzt brauchen sie Aktivitäten, um körperlich und psychisch fit zu bleiben.“

Die stationäre Behandlung wird ergänzt durch eine ambulante Behandlung in der geriatrischen Tagesklinik. Hier erfahren Patienten ein ähnliches individuelles Behandlungsprogramm, gehen allerdings jeden Abend wieder nach Hause. Dort setzen sie Erlerntes und Trainiertes im Alltag um. Die geriatrische Tagesklinik stellt eine Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung dar und bietet somit eine Ergänzung zur hausärztlichen Betreuung.

Zusätzlich betreut die Klinik für Geriatrie am Lausitzer Seenland Klinikum Palliativpatienten. Ziel ist es, Patienten mit unheilbaren Erkrankungen zu behandeln, ihre Krankheitssituation zu verbessern oder zu stabilisieren.

Die medizinische Behandlung ist ausgezeichnet: Im Dezember 2015 erhielt die Palliativmedizin das deutschlandweit 6. Deutsche Palliativsiegel.

Geriatrie und Geriatrische Tagesklinik

Telefon 03571 44-3645
Telefax 03571 44-2283

Dipl.-Med. Michaela Stöckel

Chefärztin



- » Seit September 2012 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Internistin mit Zusatzbezeichnung Geriatrie und Palliativmedizin
- » Leiterin des Internistischen Zentrums und Stellvertretende Vorsitzende der Ethikkommission am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 1990 Approbation als Ärztin
- » 1983-88 Medizinstudium in Leipzig und Erfurt

Innere Angelegenheiten

PATIENTEN KÖNNEN SICH AUF EIN EINGESPIELTES UND MOTIVIERTES TEAM VERLASSEN

Wir engagieren uns mit all unserem Wissen, unserer Erfahrung und neuesten Methoden. Den entscheidenden positiven Impuls aber gibt der Patient mit seinem Willen, gesund zu werden.

MuDr. Robert Donoval



▲ **Begutachtung.** Befunde werden am Bildschirm ausgewertet und die erste Diagnose gestellt.

Schonende Diagnostik bevorzugt: In der Klinik gilt der Grundsatz, dass zunächst das Potenzial der nicht-invasiven (ohne Schnitt) Methoden ausgeschöpft wird. „Beispielsweise wird bei einem Verdacht auf Gallensteine ein endoskopischer Ultraschall (Endosonographie) angewendet, bevor wir eine invasive Gallenwegespiegelung durchführen“, sagt der Chefarzt der Klinik, MuDr. Robert Donoval. Gesundheitliche Probleme an Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse werden in der Klinik ebenso behandelt wie Diabetes (Zuckerkrankheit) oder Infektionskrankheiten. „Im Regelfall kommen die Patienten mit unklaren Beschwerden zu uns. Eine präzise Diagnostik ist von sehr großer Bedeutung“, betont MuDr. Donoval. „Nur auf der Basis von sicheren Diagnosen können wir gemeinsam mit dem Patienten einen individuellen Therapieplan aufstellen.“

Moderne Verfahren: Neben der Erhebung der Krankengeschichte und der klinischen Untersuchung spielen moderne Diagnostikmethoden eine große Rolle im Klinikalltag. Dazu gehören die Ultraschalldiagnostik und die Spiegelung des Magen-Darm-Traktes oder der Gallenwege (Endoskopie). Bei endoskopischen Verfahren können im Rahmen der Untersuchung kleine Gewebeproben entnommen oder Fremdkörper und Polypen entfernt werden, ohne dass ein zweiter

Eingriff notwendig wird. Besonderes Augenmerk der Klinik liegt zudem auf der sogenannten Kapselendoskopie. Dabei schluckt der Patient eine mit einer High-Tech-Kamera ausgestattete Kapsel, die auf ihrem Weg durch den Magen-Darm-Trakt sekundenweise Bilder zur diagnostischen Auswertung liefert. Neben diesem Verfahren kommt die Endosonographie zum Einsatz. Sie ist gewissermaßen eine Verbindung aus Spiegelung und Ultraschall. „Diese Methodik bietet den Vorteil, dass das zu untersuchende Organ aus unmittelbarer Nähe mit Ultraschall untersucht wird und wir damit noch präzisere Bilder erhalten“, erklärt MuDr. Donoval.

Anerkanntes Diabeteszentrum: In der Diabetologie steht neben der Erkennung und Behandlung des Diabetes die Patientenschulung im Vordergrund. Dabei werden die Patienten von einem hochmotivierten und gut aufeinander eingespielten Team an Diabetologen, Gesundheits- und Krankenpflegern, Diabetesberatern und Wundexperten betreut. „Oft werden die Angehörigen und bei Kindern insbesondere die Eltern in die Behandlung mit einbezogen“, sagt MuDr. Donoval. „Angehörige sind für Patienten eine wichtige Stütze und es ist wichtig, dass sie die Therapie begleiten.“ Im Jahr 2011 wurde die Klinik von der Deutschen Diabetes Gesellschaft als Schulungs- und Behandlungszentrum für Diabetes Typ 1 und 2 anerkannt.

Klinik für Gastroenterologie, Diabetologie und Infektiologie

Telefon 03571 44-3429

Telefax 03571 44-3428

MuDr. Robert Donoval

Chefarzt



- » Seit September 2014 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 2013-2014 Hospitation im Bauchzentrum Dresden, Schwerpunkt: Endosonographie
- » April 2013 Oberarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 2012 Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Cottbus
- » 2008 Assistenzarzt für Gastroenterologie am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Besondere Qualifikation: Endoskopie

Herzensangelegenheit

DIE KLINIK IST BESONDERS BEI HERZINFARKTEN UND SCHLAGANFÄLLEN LEBENSRETTEND



*Der Mensch ist so
gesund wie sein Herz
und seine Gefäße.*

Dr. med. Olaf Altmann

▲ **Aufklärung.** Diese Schautafel vom Herzen trägt zum Verständnis für die Vorgänge im Hohlmuskel bei.

Auf Schnelligkeit und ein fachlich eingespieltes Team kommt es in der Klinik für Kardiologie und Angiologie an. Schwerpunkt ist hier die Notfallbehandlung von Herzinfarkten und Schlaganfällen.

Ein multiprofessionelles Team steht in einer 24-Stunden-Bereitschaft für diese lebensbedrohlichen Notfälle parat. „Wir haben ein sehr enges Zeitfenster, in dem wir die Gefäßverschlüsse des Herzens und des Gehirns wieder eröffnen müssen. Dann bestehen für den Patienten sehr gute Chancen“, schätzt Chefarzt Dr. med. Olaf Altmann ein. Ein frühzeitiges Absetzen des Notrufs 112 ist daher äußerst wichtig.

Auch chronische Gefäßablagerungen können in der Klinik medikamentös oder mittels Implantaten behandelt werden. „Verkalkungen an den Gefäßwänden bilden sich oft durch ungesunde Lebensgewohnheiten wie Rauchen, fettreiches Essen und Bewegungsmangel oder sind erblich bedingt. Im Ernstfall kann es zu einem Gefäßverschluss kommen und irreparable Schäden an lebenswichtigen Organen hervorrufen“, erklärt der Chefarzt. Mittels eines millimeterfeinen Instrumentariums (Katheter) wird das betroffene Gefäß wieder eröffnet. Auch ein sogenannter „Stent“ kann eingesetzt werden, um

den Blutfluss zu gewährleisten. Das Risiko von Gefäßverschlüssen wird damit enorm gesenkt.

Für ihre qualifizierte Arbeit hat sich die Klinik gleich in zwei Bereichen von Fachgesellschaften nach anerkannten Standards zertifizieren lassen. „Patienten mit unklaren Brustschmerzen werden in der ‚Chest-Pain-Unit‘, der sogenannten Brustschmerzeinheit, ganz individuell behandelt. Das Lausitzer Seenland Klinikum ist in Ost- und Südbrandenburg die einzig zertifizierte Klinik dieser Art“, erklärt Chefarzt Altmann. „Schlaganfallpatienten kommt unsere zertifizierte Stroke-Unit zugute. Hier werden sie in den ersten Tagen nach dem Schlaganfall von einem interdisziplinären Team aus Pflegekräften, Neurologen, Physiotherapeuten, Logopäden und Sozialdienst betreut und behandelt.“

„Herz außer Takt“: Auch bei Herzschwäche und Herzrhythmusstörungen besteht in der Klinik die Möglichkeit mittels der Implantation eines Herzschrittmachers den Rhythmus wieder in ein Gleichgewicht zu bringen. Bevor jedoch zu einem Eingriff geraten wird, werden erst alle medikamentösen Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft.

Zum Spektrum gehört ebenso die Behandlung von Nierenversagen, Lungen-Embolien und - in der Region weitestgehend einzigartig - die Behandlung des Lungenschlagader-Hochdrucks (pulmonale Hypertonie).

Kardiologie und Angiologie

Telefon 03571 44-3238
Telefax 03571 44-3434

**Dr. med. Olaf
Altmann**

Chefarzt



- » Seit 2008 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Strahlenschutzbeauftragter und Mitglied der Arzneimittelkommission am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Mandatsträger bei der Sächsischen Landesärztekammer

Aufatmen

DIESE KLINIK SORGT DAFÜR, DASS PATIENTEN NICHT DIE LUFT WEGBLEIBT

Der Schlaf ist doch die köstlichste Erfindung.

Heinrich Heine



▲ DIE NÄCHTLICHEN ATEMAUSSETZER von Patient Lothar Hofrichter werden im Schlaflabor behandelt.

Zum medizinischen Versorgungsschwerpunkt der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin zählen chronische Erkrankungen wie beispielsweise Asthma und durch Rauchen bedingte Lungenkrankheiten (COPD, Emphysem). Auch plötzlich auftretende Atemwegserkrankungen wie Lungenentzündungen und Infektionskrankheiten wie Tuberkulose werden hier behandelt. „Langzeitbeatmeten Patienten können wir durch das sogenannte ‚Weaning‘, also die Entwöhnung von Beatmungsgeräten, wieder deutlich mehr Lebensqualität bieten“, weiß der Chefarzt, der dabei interdisziplinär mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin zusammenarbeitet.

Das Spektrum der Klinik ist jedoch weitaus vielfältiger und reicht vom dauernden Husten bis hin zu Lungentumoren. Eine Vielzahl der Erkrankungen wird dabei medikamentös behandelt. Vornan steht eine umfassende Diagnostik: „Die Symptome der Patienten weisen oft unklare Lungen- und Atemwegserkrankungen auf. Um die richtige Therapie zu finden, muss die Diagnose sichergestellt sein.“

Lautes und unregelmäßiges Schnarchen sind nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Kommen insbesondere Atempausen und heftiges Luftschnappen hinzu, können diese Anzeichen

von sogenannter obstruktiver Schlafapnoe sein. „Die Betroffenen selber registrieren, dass sie nachts häufig aufwachen und nach Luft ringen“, erläutert Dr. med. Konrad Wetzer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie und Schlafmedizin. „Im harmlosesten Fall bemerken sie Konzentrationsstörungen und Vergesslichkeit aufgrund des fehlenden Tiefschlafs. Dies kann bis hin zu Depressionen und lebensbedrohlichen Situationen wie Sekundenschlaf führen.“

Bei schlafbezogenen Atemstörungen kommen allgemeine Maßnahmen, die in gezielten Veränderungen der Lebensgewohnheiten bestehen, oder spezielle Therapieverfahren zur Anwendung.

Die kontinuierliche Überdruckbeatmung, die CPAP-Therapie, stellt dabei die effektivste Behandlungsmethode dar. Die Atemtätigkeit des Patienten wird mit Hilfe eines kleinen Apparats unterstützt, sodass sich Schlaf und Atmung wieder normalisieren. CPAP funktioniert nicht-invasiv, also ohne Eingriff, mittels einer Maske. Die individuelle Einstellung nimmt das seit 2013 anerkannte Schlaflabor in Hoyerswerda vor.

Dr. Wetzer betont: „Unser Ziel ist es, unseren Patienten ein individuell abgestimmtes Gesamtpaket aus Diagnostik und Therapie bis hin zur Nachsorge im ambulanten Bereich zu bieten.“

Pneumologie und Schlafmedizin

Telefon 03571 44-3238

Telefax 03571 44-3434

**Dr. med.
Konrad Wetzer**

Chefarzt



- » Seit Juli 2010 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Davor Oberarzt in Treuenbrietzen
- » Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie, Schlafmedizin und Palliativmedizin
- » Medizinische Ausbildung in der Thorax-Klinik Heidelberg und am Marienkrankenhaus Ludwigshafen

GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Die schönste Aufgabe

UMFASSENDE, INDIVIDUELLE BEHANDLUNG UND FAMILIENORIENTIERTE GEBURTSHILFE



▲ **Individuelle Geburtsvorbereitung** im Gespräch mit Oberärztin Anne-Helga Henning.

*Wir möchten,
dass unsere
Erfahrungen
den Patienten
zugutekommen.*

Dr. med. Aiman Bachouri

Gynäkologie und Geburtshilfe

Telefon 03571 44-5511
Telefax 03571 44-5556

**Dr. med.
Aiman Bachouri**

Chefarzt



- » Seit Januar 2016 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 1993-2016 Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Sebnitz
- » 2003-2016 Leiter des Brustzentrums Ostsachsen, Standort Sebnitz
- » 1993 Facharzt der gynäkologischen, operativen Abteilung, Uniklinik Dresden
- » Facharzt Ausbildung und Promotion, Uniklinik Dresden
- » Anerkannte Subspezialisierung für Mammographie und Mammasonographie
- » Anerkannter Senior-Operateur bei Brustkrebs

Auf individuelle Behandlung nach bewährten Konzepten und modernen Verfahren setzt das Team der Gynäkologie und Geburtshilfe um Chefarzt Dr. Aiman Bachouri. „Durch unsere Erfahrungen und unser Netzwerk aus ausgewählten Spezialisten können wir Medizin auf höchstem Niveau gewährleisten.“

Ein wesentlicher Behandlungsschwerpunkt liegt in der Diagnostik und Therapie von Brustkrebs. „Beim Auftreten eines Krankheitsverdachts können wir die Diagnose über minimalinvasive Gewebeentnahmen absichern.“ Dazu sind im Voraus abklärende Untersuchungen wie Mammografie, Ultraschalluntersuchungen, MRT-Untersuchung, Röntgen und CT notwendig, die alle im Lausitzer Seenland Klinikum durchgeführt werden können. „Unser Behandlungsangebot ist ganz auf Sie abgestimmt.“ Die nachfolgende Therapie bei einer Brustkrebserkrankung wird gemeinsam mit den Patientinnen geplant. Grundlage sind medizinische Standards, deren Wirksamkeit wissenschaftlich nachgewiesen ist.

Ein starkes interdisziplinäres Behandlungsteam: Für jede Patientin wird der Behandlungsprozess individuell aus Sicht von verschiedenen Fachrichtungen und Fachexperten abgestimmt. Die Klinik verfügt über Operateure, die auf Brustkrebs spezialisiert sind und alle plastisch-ästhetischen Verfahren anbieten können. Die onkologi-

sche Sicherheit steht dabei immer an erster Stelle. Bei brusterhaltenden Krebsoperationen ist die Bestrahlung der Brust danach die anerkannteste Behandlung. Wenn nötig kann eine zusätzliche Chemotherapie und/oder eine Antihormontherapie in manchen Fällen die Chance auf eine dauerhafte Heilung weiter verbessern. Die kompetente Behandlung von gutartigen und bösartigen gynäkologischen Erkrankungen der Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcke ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt. Ebenso gehört die Behandlung von Harninkontinenz sowie der Senkung der weiblichen Genitalorgane zum Spektrum.

Die ganzheitliche, familienorientierte Geburtshilfe wird am Lausitzer Seenland Klinikum großgeschrieben. „Die werdende Mutter kann auch im Stehen, in der Seitenlage, in der Wanne oder auf dem Hocker entbinden. Wir bieten viele Geburtsmöglichkeiten“, so Oberärztin Anne-Helga Henning. Geburten in Beckenendlage statt „mit dem Kopf voran“ werden auf natürlichem Weg durchgeführt, soweit medizinisch möglich. Im Doppelbett-Familienzimmer können Väter die Wöchnerin in den ersten Tagen unterstützen und den Umgang mit dem Neugeborenen erlernen.

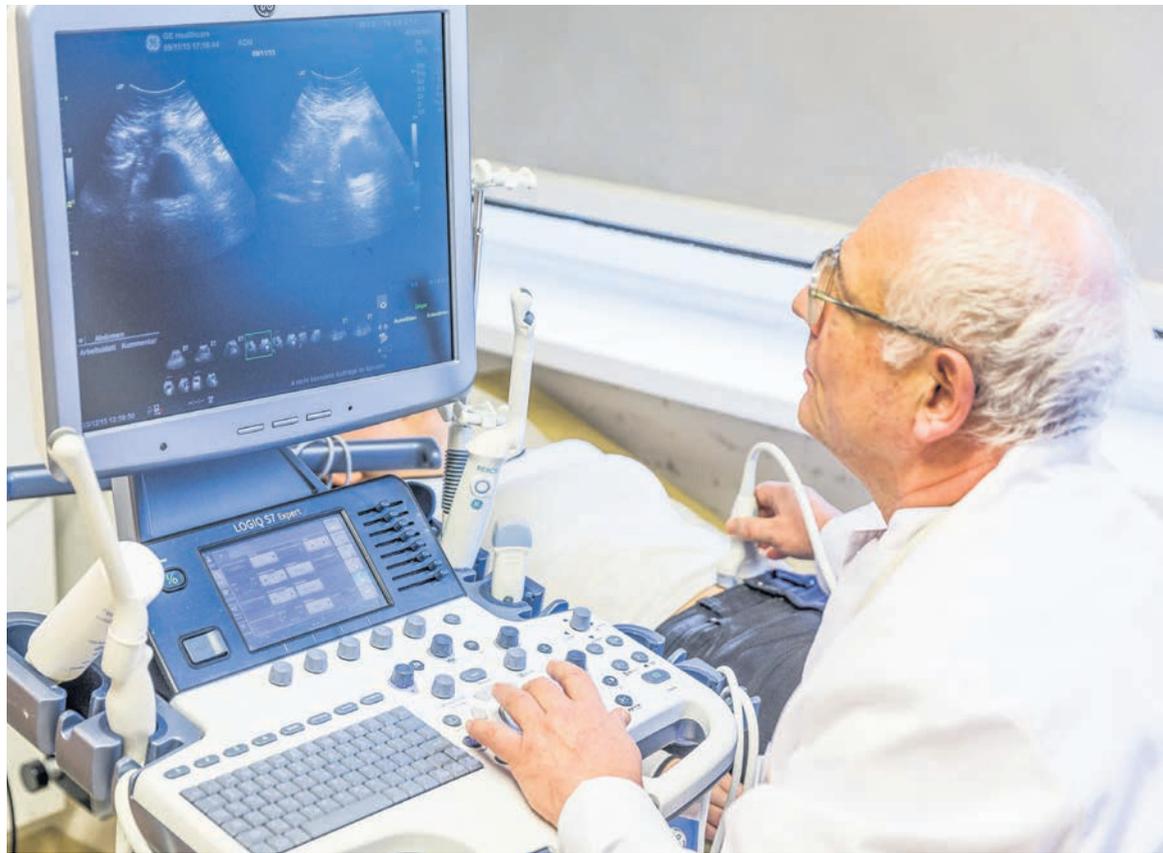
Noch ein großes Plus hat die Geburtshilfe: insbesondere bei Risiko- und Frühgeburten sind ständig Kinderärzte anwesend. Zudem wird jeden zweiten Montag im Monat ein Informationsabend für werdende Eltern angeboten.

Nicht nur für Männer

SCHONENDE DIAGNOSTIK – MODERNE VERFAHREN BEI MÄNNERN, FRAUEN UND KINDERN

Wir beginnen erst mit der Behandlung, wenn die Diagnose sichergestellt und alle Fragen des Patienten gründlich geklärt sind.

Dr. med. Bernd Franzen



▲ Untersuchungen werden unter anderem mit Hilfe von Ultraschall vorgenommen.

Die Klinik für Urologie, Kinderurologie und Onkologische Urologie bietet ein breites Spektrum medikamentöser und schonend-operativer Behandlungsmöglichkeiten. Sie befasst sich unter anderem mit Erkrankungen des abführenden Harnsystems des Mannes und der Frau, also Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre sowie dem kompletten männlichen Harntrakt. „Bei Männern höheren Alters ist verringertes Harnlassen oft Ursache einer Prostatavergrößerung“, erklärt Chefarzt Dr. med. Bernd Franzen. „Hierbei bieten wir alle modernen und schonenden Behandlungsmethoden.“

Diagnostische und therapeutische Eingriffe werden oft endo-urologisch vorgenommen. „Mit Hilfe optischer Instrumente nutzen wir die natürlichen Zugänge zum Körperinneren. Der Patient wird dabei geschont und erholt sich schnell.“ Mittels Schallwellen und Lasern können beispielsweise Nieren- und Blasensteine behandelt oder auch Eingriffe an Prostata, Blase oder Harnröhre vorgenommen werden.

Auch Harn-Inkontinenz kann die Urologie effektiv beheben – mittels Harnröhrenbändern, Blasenanehebung oder gar künstlichem Schwellkörper/ Schließmuskel. „Per Neuromodulation, also einem sogenannten ‚Blasenschrittmacher‘, kann der Entleerungsmuskel entweder animiert oder beruhigt werden“, erklärt der Chefarzt. „Da-

mit wird die Muskelschwäche wieder gesteuert.“ Selbst mit Botox kann geholfen werden: Bei einer überempfindlichen Blase, also bei ununterdrückbarem Entleerungsreiz, kann man solche Nervenüberfunktionen mit Botox positiv beeinflussen.

„**In der onkologischen Urologie** beschäftigen wir uns zunehmend mit gut- und bösartigen Tumor-Erkrankungen.“ Männern ab 45 Jahren rät der Chefarzt zu einer Früherkennungs-Untersuchung der Prostata. Der erhöhte PSA-Wert oder der suspekte Tastbefund selbst ergibt nur einen Verdacht. Den Beweis erbringt erst eine Untersuchung des Gewebes (Biopsie). „Sollte ein Eingriff notwendig sein, operieren wir so schonend, dass die an der Prostata vorbeilaufenden Nerven geschont werden und Nebenwirkungen wie Harn-Inkontinenz und Impotenz vermieden werden.“

Für Kinder und Jugendliche steht eine spezielle Kinderurologie bereit: „Hierfür braucht man eine besondere Qualifikation, die nicht nur medizinische Aspekte beinhaltet, sondern auch den richtigen Umgang mit den kleinen Patienten.“ Meist geht es darum, Fehlbildungen der Harn- und Geschlechtsorgane zu korrigieren.

Individuelle und ausführliche Patientengespräche sind dem urologischen Team wichtig. „Wir empfehlen, dass sich Patienten bereits vor dem Gespräch Stichpunkte und Fragen notieren. Erst dann kann der Arzt mit Gewissheit die Sorgen und Nöte nehmen.“

Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie

Telefon 03571 44-3645
Telefax 03571 44-2283

Dr. med. Bernd Franzen

Chefarzt



- » Seit 2002 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Facharzt für Urologie
- » Zusatzbezeichnung: spezielle urologische Chirurgie, medikamentöse Tumorthapie und Andrologie (Zeugungsunfähigkeit und Potenzstörung)

DERMATOLOGIE, ALLERGOLOGIE UND DERMATOCHIRURGIE

Auf und unter der Haut

MIT LICHTTHERAPIE UND ALLERGIELABOR ZUM THERAPIEERFOLG



▲ **Auflichtmikroskopie** ist eine exakte Untersuchungsmethode, hier praktiziert von Fachärztin Soo-Jin Cha.

*Ein jeder sollte
sich in seiner Haut
wohl fühlen.*



Ricarda Bahla

**Dermatologie, Allergologie
und Dermatochirurgie**

Telefon 03571 44-2549
Telefax 03571 44-3436

Ricarda Bahla

**Chefärztin
(kommissarisch)**



- » Seit 1997 am Lausitzer Seenland Klinikum, zuerst als Fach-, später als Oberärztin
- » Seit 2011 speziell ausgebildet für operative Dermatologie
- » Zusatzausbildung in Allergologie
- » Medizinische Ausbildung teils am Lausitzer Seenland Klinikum, an der Universität Dresden und in Bautzen
- » Medizinstudium an der Universität Leipzig

In der Klinik für Dermatologie, Allergologie und Dermatochirurgie am Lausitzer Seenland Klinikum werden vielfältigste Krankheitsbilder der Haut wie beispielsweise alle Formen der Schuppenflechte sowie Ekzeme verschiedenster Ursachen behandelt.

Großen Stellenwert hat bei der Behandlung dieser Erkrankungen die Lichttherapie. „Dabei stehen uns modernste Geräte aller benötigten UV-Spektren zur Verfügung“, so die kommissarische Chefärztin Ricarda Bahla. Bei der Lichttherapie ist sowohl eine Ganzkörper- als auch Teilkörpertherapie möglich. „Das stellt sicher, dass maximale Wirkung bei minimaler Nebenwirkung erzielt wird.“ Gern genutzt wird auch die Möglichkeit der sogenannten PUVA-Therapie. Bahla erklärt: „Durch die Kombination eines Lichtsensibilisators und einer UV-Bestrahlung wird die Wirkung intensiviert.“

Hautinfektionen, blasenbildende Hauterkrankungen, Bindegewebserkrankungen und auch Geschlechtskrankheiten gehören ebenso zum medizinischen Spektrum.

Allergische Reaktionen und deren Auslöser werden im klinikeigenen Allergielabor diagnostiziert.

„Bei Insektengiftallergien kann eine sogenannte Hyposensibilisierung eingeleitet werden. Hier wird der Körper mit kleinen Mengen des auslösenden Gifts ‚geimpft‘, um den Körper daran zu ‚gewöhnen‘.“

„**Jahrelanger Sonnengenuss** mit häufigem Sonnenbrand kann schwerwiegende Folgen haben. Im Ernstfall entwickeln sich verschiedenste Formen von ‚weißem und schwarzem Hautkrebs‘.“ Die Entfernung dieser Hauttumoren mit anschließendem kosmetisch akzeptablem Wundverschluss ist ein weiteres medizinisches Behandlungsangebot der Klinik.

Schwerste Aknevarianten werden am Lausitzer Seenland Klinikum ebenso operativ versorgt. „Hierbei handelt es sich nicht um gewöhnliche ‚Pickel und Mitesser‘, sondern um ausgedehnte Abszesse, Fisteln und Narbenstränge“, erklärt Bahla. „Auch kleinere Probleme wie beispielsweise eingewachsene Zehennägel gehören zu unserem medizinischen Spektrum.“

„**Sich in seiner Haut** wohlzufühlen‘ klingt sprichwörtlich einfach. Doch so vielfältig wie die Funktionen unseres Sinnesorganes sind, so vielfältig sind auch dessen Erkrankungen und deren Behandlungsmöglichkeiten.“

Ausgezeichnet für Kinder

MEDIZINISCHE VERSORGUNG VOM NEUGEBORENEN BIS ZUM JUNGEN ERWACHSENEN

Kinder sind unsere Zukunft. Mein Team und ich sind sehr stolz, einen wesentlichen Teil unserer Zukunft mitgestalten zu können.

Dr. med. Petra Jesche



▲ **Neugeborenenstation.** Karolin Kube mit ihren Frühchen Thilda Melissa (1.600 g) und Clara Melina (1.800 g).

Farbenfroh, verspielt und kindgerecht erscheint das Kinderzentrum am Lausitzer Seenland Klinikum. Nicht nur die Station ist unvergleichlich, sondern auch deren kleine Patienten.

„Auf unserer Kinderstation liegen Kinder und Jugendliche aller Fachabteilungen. Ganz gleich ob sie eine Lungenentzündung, einen Armbruch oder Ohrenschmerzen haben“, beschreibt Chefärztin Dr. med. Petra Jesche. „Kinder sind mit Kindern zusammen. So gelingt es uns, ein bisschen Normalität in die Ausnahmesituation zu bringen.“

Kinder im Krankenhaus brauchen besondere Zuwendung. „Die Eltern sind uns immer eine große Stütze“, betont die Chefärztin. Da sie ihr Kind am besten kennen, helfen die Eltern einerseits bei der Betreuung der Kinder mit und unterstützen damit aktiv den Genesungsprozess. Auf der anderen Seite ist es auch für die Eltern eine Ausnahmesituation, ihr Kind plötzlich in ärztliche Obhut zu geben. Somit können sie nah am Geschehen sein. „Nach Möglichkeit versuchen wir, dass ein Elternteil während des Klinik-Aufenthalts mit aufgenommen wird und vor Ort übernachten kann. Dabei finden wir stets individuelle Lösungen.“ Auch die Kleinsten der Kleinen werden im Kinderzentrum behandelt.

Besonderer Stolz ist die Neugeborenenstation. Dr. Jesche: „Wir haben ideale Bedingungen für die medizinische Versorgung von Neugeborenen ab 1.500 Gramm beziehungsweise ab der 32. Schwangerschaftswoche.“

Großen Wert legen die Chefärztin und ihr Team auf eine enge Mutter-Kind-Beziehung, wie beispielsweise durch ‚Bonding‘ und ‚Känguring‘. Bei diesen Methoden wird das Neugeborene der Mutter unmittelbar nach der Geburt „auf den Bauch gelegt“. Das bietet eine ideale Voraussetzung für die psychosoziale, gefühlsmäßige Bindung. Zur Neugeborenenstation zählt auch ein zur Vorsorge eingerichtetes Schlaflabor für Säuglinge, die sogenannte „SIDS-Prophylaxe“, um die Gefahr des gefürchteten plötzlichen Kindstodes zu erkennen. Das alles hat Anerkennung gefunden: Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin hat das bundesweite Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ für qualitativ hochwertige und kindgerechte Versorgung erhalten. Die Prüfkriterien wurden durch verschiedene Fach- und Elterngesellschaften unter Federführung der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland e.V. erstellt. Sie beziehen sich auf personelle und fachliche Anforderungen der Klinik, Ansprüche an Organisation, räumliche Einrichtung und technische Ausstattung.

Kinder- und Jugendmedizin

Telefon 03571 44-3437
Telefax 03571 44-3578

**Dr. med.
Petra Jesche**
Chefärztin



- » Seit 2008 Chefärztin am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Spezialisiert für Echokardiografie bei Kindern
- » 1983-2008 Oberärztin
- » 1982 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
- » Seit 1978 am Lausitzer Seenland Klinikum

Kompetent und engagiert für die Zukunft

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER ENGAGIEREN SICH FÜR DIE ZUFRIEDENHEIT DER UMSORGTE PATIENTEN – BERUFSFACHSCHULE BIETET TOLLE VORTEILE UND GARANTIE



Unsere Qualitätsentwicklung orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Patienten.

Andreas Spiller



▲ **Direkt im Klinikalltag.** Auszubildende Stephanie Henschel misst unter prüfendem Blick von Heike Nitschke Blutdruck.

Pflegedirektion

Telefon 03571 44-2379
Telefax 03571 44-2260

Dipl.-Pfleger Andreas Spiller Pflegedirektor



- » Seit Juni 2015 als Pflegedirektor am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Abschluss als Master of Business Administration (MBA) Gesundheitsmanagement
- » Studium Pflegemanagement und Pflegewissenschaft
- » Abschluss als Coach der DGfC – Deutsche Gesellschaft für Coaching e.V.
- » 2008-2014 Pflegedirektor in einem Klinikum der Schwerpunktversorgung, Sachsen-Anhalt
- » 1992-2000 Stationsleitung, Abteilungsleitung
- » 1988-1993 Krankenpfleger Operationsdienst, Intensivpflege, Chirurgie
- » 1984-1987 Krankenpflegeausbildung

▲ **Ganz oben für die Region.** Das Team der Pflegebereichsleiterinnen um Pflegedirektor Andreas Spiller auf dem Hubschrauberlandeplatz.

Blutdruck messen, Verband wechseln, Medikamente bereitstellen, Angehörige kontaktieren, Vertrauensperson für individuelle Belange sein – das und noch vieles mehr sind Aufgaben der über 350 Gesundheits- und Krankenpfleger am Lausitzer Seenland Klinikum.

Rund um die Uhr betreuen und pflegen sie fachgerecht und auf höchstem Qualitätsniveau rund 60.000 Patienten jährlich – fast 165 Patienten pro Tag. „Wichtigstes Ziel ist die Zufriedenheit unserer Patienten“, bekräftigt Pflegedirektor Andreas Spiller. „Dafür braucht es einen ‚Zweiklang‘ von exzellenter Pflege und guter Kommunikation.“

Mit besonderem Expertenwissen stehen ausgebildete Pflegefachkräfte im Operationsdienst, in der Anästhesie- und Intensivpflege oder bei der Erstein-schätzung in der Notfallambulanz zur Verfügung. Die größte Berufsgruppe am Klinikum verfügt außerdem über vertiefte Kenntnisse in folgenden Bereichen:

- » **Diabetes- und Ernährungsberatung**
- » **Zertifiziertes Wundmanagement und individuelle Wundberatung**

- » **Dekubitus- (Druckgeschwür-) und Sturzprophylaxe**
- » **Kinästhetik (Handlungskonzept zur schonenden Bewegung von Patienten)**
- » **Schmerz-Management und Akutschmerzdienst**
- » **Beratung und Kurse rund um die Geburt**
- » **Hebammengeleitete Entbindung**
- » **Schwangerenberatung**
- » **Begleitung von sterbenden Patienten**

Patientenorientierung und Qualitätsentwicklung sind dabei strikte Leitgedanken, die es gilt auf höchstem Niveau aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Spiller weist darauf hin: „Rückmeldungen und Anregungen unserer Patienten sind uns sehr wichtig.“ Auch die Pflege-Auszubildenden bekommen diese hohen Qualitätskriterien des Lausitzer Seenland Klinikums bereits ab dem ersten Tag gelehrt.

„**Heute messe ich bei Ihnen** den Blutdruck, Frau Schulz“, bereitet Pflege-Auszubildende Stephanie Henschel die Patientin vor. Sie ist eine von 75 jungen Menschen, die aktuell am Lausitzer Seenland Klinikum als Gesundheits- und Krankenpflegerin ausgebildet werden.

Während ihrer Praxiszeit ist sie auf den verschiedensten Stationen eingesetzt und wird dabei von Praxisanleitern begleitet und unterstützt. „Durch das sogenannte Duo-Stethoskop hören unsere Auszubildende und ich dasselbe. Entsprechend kann ich bewerten, ob sie das Ergebnis richtig gemessen hat“, sagt Heike Nitschke, sie ist eine von vier Praxisanleiterinnen am Lausitzer Seenland Klinikum. „Gemeinsam mit uns setzen Auszubildende das Erlernte der Berufsfachschule richtig in die Praxis um.“ Dabei werden sie in die täglichen Arbeitsabläufe integriert und lösen diese weitgehend selbstständig. Die Praxisanleiterinnen unterstützen dabei im Hintergrund und sind verständnisvolle Ansprechpartner für Fragen: „Das gibt unseren Schülern Sicherheit.“

Jährlich beginnen etwa 25 junge Menschen ihre dreijährige qualifizierte Ausbildung mit dem staatlich anerkannten Abschluss „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“. Verantwortlich für die gesamte Ausbildung ist in Hoyerswerda die Medizinische Berufsfachschule des Lausitzer Seenland Klinikums. Schulleiterin Heike Kalkbrenner hebt hervor: „Für Auszubildende mit einem Abschluss mit der Gesamtnote bis 2,5 besteht eine Übernahmegarantie am Klinikum. Zudem gibt es

eine Abschlussprämie für sehr gute Schüler.“ Zudem dürfen sie die wissenschaftliche Online-Bibliothek des Klinikums nutzen und haben damit kostenfreien Zugang zu multimedialer Online-Fortbildung – auch von zu Hause aus.

Um Gesundheits- und Krankenpfleger/-in zu werden, sollte man Folgendes mitbringen: „Kommunikativ sein. Ein Gespür für Patienten haben. Vor allem: Man muss es wollen.“ Schulleiterin Heike Kalkbrenner verweist außerdem auf den erforderlichen Realschulabschluss oder höhere Bildungsgrade. Wenn die Ausbildung absolviert ist, kann man im Klinikum tätig werden. „Es ist einerseits ein Beruf für alle, die eine ‚soziale Ader‘ haben und lange in ihrem Fach bleiben möchten. Aber andererseits kann man das Erreichte als Grundlage für weitere Fachqualifikation oder Studium betrachten. Es eröffnen sich sehr viele Perspektiven.“ Eines aber muss man in jedem Fall als ersten Schritt auf den Weg zum/zur „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ bringen: sich um die Ausbildung, die jährlich am 1. September beginnt, bewerben. Bewerbungsschluss für 2016 ist der 15. März. Weitere Infos unter:

WWW.SEENLANDKLINIKUM.DE

Medizinische Berufsfachschule

Telefon 03571 60-56840
E-Mail bewerbung@seenlandklinikum.de

Dipl.-Pflegerin Heike Kalkbrenner Leiterin der Medizinischen Berufsfachschule

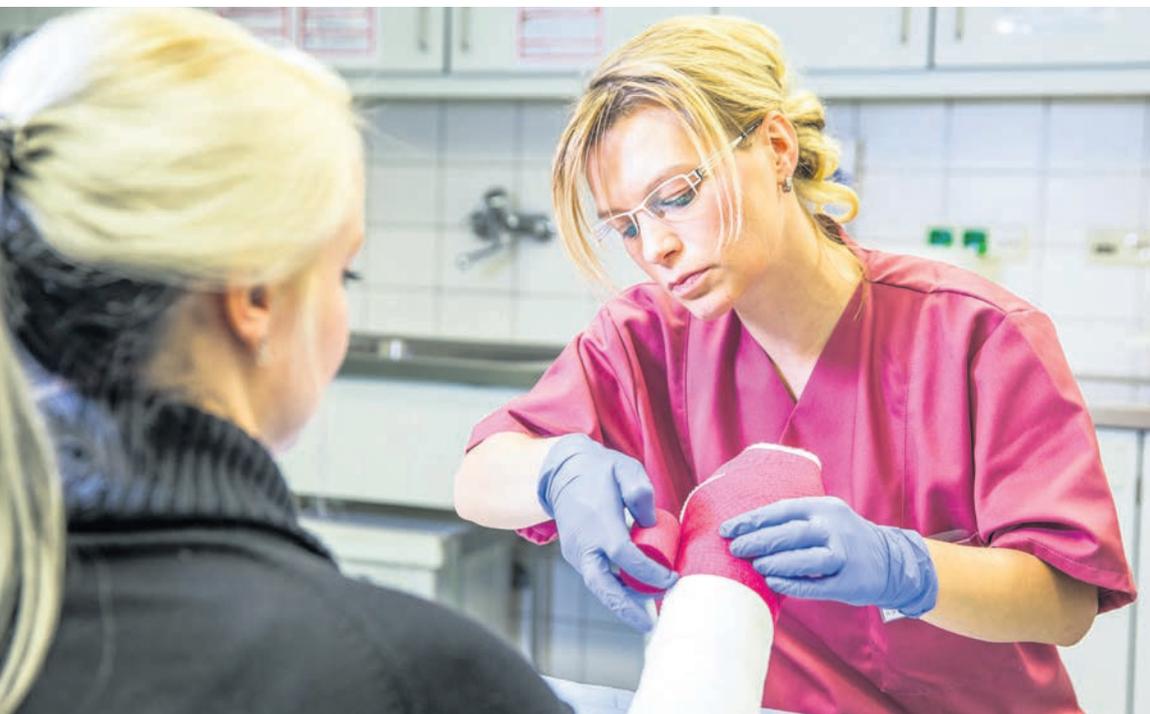


- » Seit 2006 Leiterin der MBFS
 - » 2000-2002 Zweites Staatsexamen
 - » 1993-1999 berufsbegleitendes Studium Pflegepädagogik (Humboldt-Uni Berlin)
 - » Seit 1992 Lehrkraft an der Medizinischen Berufsfachschule
- Am Lausitzer Seenland Klinikum:
- » 1986-1992 OP-Schwester mit vorheriger Ausbildung
 - » 1983-1986 Krankenpflegerin
 - » 1980-1983 Krankenpflegeausbildung

ZENTRALE NOTAUFNAHME

Zeit ist Leben

FACHWISSEN, ERFAHRUNG UND KOORDINATION ZUM WOHLFART DES PATIENTEN



*Uns halten nur die
Grenzen, die wir
uns selbst setzen.*

Gabriele Wilde

Bei Notfällen rufen Sie bitte immer
112

Dr. med.
Kirsten Rasch



Leitende
Oberärztin

- » Seit 2008 Leitende Oberärztin am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 2009 Fachärztin Orthopädie/ Unfallchirurgie
- » 1999 Subspezialisierung Traumatologie
- » 1993 Fachärztin für Chirurgie
- » Seit 1985 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 1979-1985 Studium in Magdeburg

Gabriele Wilde



Pflegerische
Bereichsleitung
Notaufnahme /
Ambulanzzentrum

- » Seit Juli 2007 pflegerische Bereichsleitung
- » Aktuell in der Ausbildung zum Fachwirt für Gesundheit und Soziales
- » 2000 Abschluss Stationsleitung in Dresden
- » 1997 Abschluss Praxisanleiterin
- » 1987-1990 Fachschulstudium Krankenpflege Lübben
- » 1987 als pflegerische Hilfskraft am Lausitzer Seenland Klinikum begonnen

▲ **Handeln im Notfall.** Standardisierte, transparente und patientenorientierte Abläufe sind die Grundlage.

Mit Blaulicht wird der Herzinfarktpatient in Klinikum eingeliefert. Dort nimmt ihn das interdisziplinäre Team der Notfallaufnahme und der ‚Chest-Pain-Unit‘ (Brustschmerzeinheit) entgegen. Sie wurden bereits telefonisch vom Notarzt darüber informiert. Sofort kann die Notfallbehandlung fortgesetzt werden.

Szenenhafte Bilder in der Zentralen Notfallaufnahme des Lausitzer Seenland Klinikums – nach einem Unfall oder einer dramatischen Verschlechterung des Gesundheitszustandes ist sie meist erste Anlaufstelle für Patienten. Im Bedarfsfall werden Ärzte verschiedener Fachabteilungen hinzugezogen.

Im Wartezimmer sitzen weitere Patienten: Kleinteile vom Spielzeug verschluckt, ein geprellter Fuß nach dem Fußballspiel, Schwindelanfall im heimischen Badezimmer. All diese Patienten wurden vom sogenannten Notfall-Koordinator nach dem weltweit anerkannten Triage-System der Dringlichkeit ihrer Behandlung eingestuft. Patienten der Dringlichkeitsstufe „Rot“ müssen sofort dem Arzt vorgestellt werden. Weitere Farbkategorien legen die Reihenfolge der Behandlung fest. Er behält auch weiterhin den Überblick – die Situation kann sich ständig ändern.

„**Die Notfallkoordination ist,** gepaart mit Fachwissen, auch eine Frage der Erfahrung. Denn hier werden Notfälle vom Säugling bis zum

hochbetagten Patienten behandelt“, schildert Gabriele Wilde, Pflegerische Bereichsleiterin der Notfallaufnahme und des Ambulanzentrums. Ihre spezifisch geschulten Mitarbeiter übernehmen sowohl die Ersteinschätzung, als auch die Erstversorgung bis hin zum Beginn von Wiederbelebungsmaßnahmen.

Etwa 90 Patienten erreichen täglich die Zentrale Notfallaufnahme in Hoyerswerda – das sind 32.000 Patienten im Jahr. 24 Stunden, an 365 Tagen im Jahr sind ein Internist und ein Unfallchirurg ständig vor Ort. Bei Bedarf können auf schnellstem Weg Fachärzte aller vorhandenen Fachabteilungen oder interdisziplinäre Teams hinzugezogen werden: beispielsweise bei Schlaganfall, Herzinfarkt, schwerwiegenden Mehrfachverletzungen, nach Unfällen und allen denkbaren Notfallsituationen.

„**All das zu bewältigen,** erfordert ein eingespieltes Team, abgestimmte Prozesse, ständige Qualifikation und Weiterbildung sowie effektive Organisation“, weiß Dr. med. Kirsten Rasch, leitende Oberärztin der Zentralen Notfallaufnahme. Abläufe und Prozesse werden ständig hinterfragt, optimiert und evaluiert, die Abteilung wird schrittweise umstrukturiert und noch effizienter gestaltet.

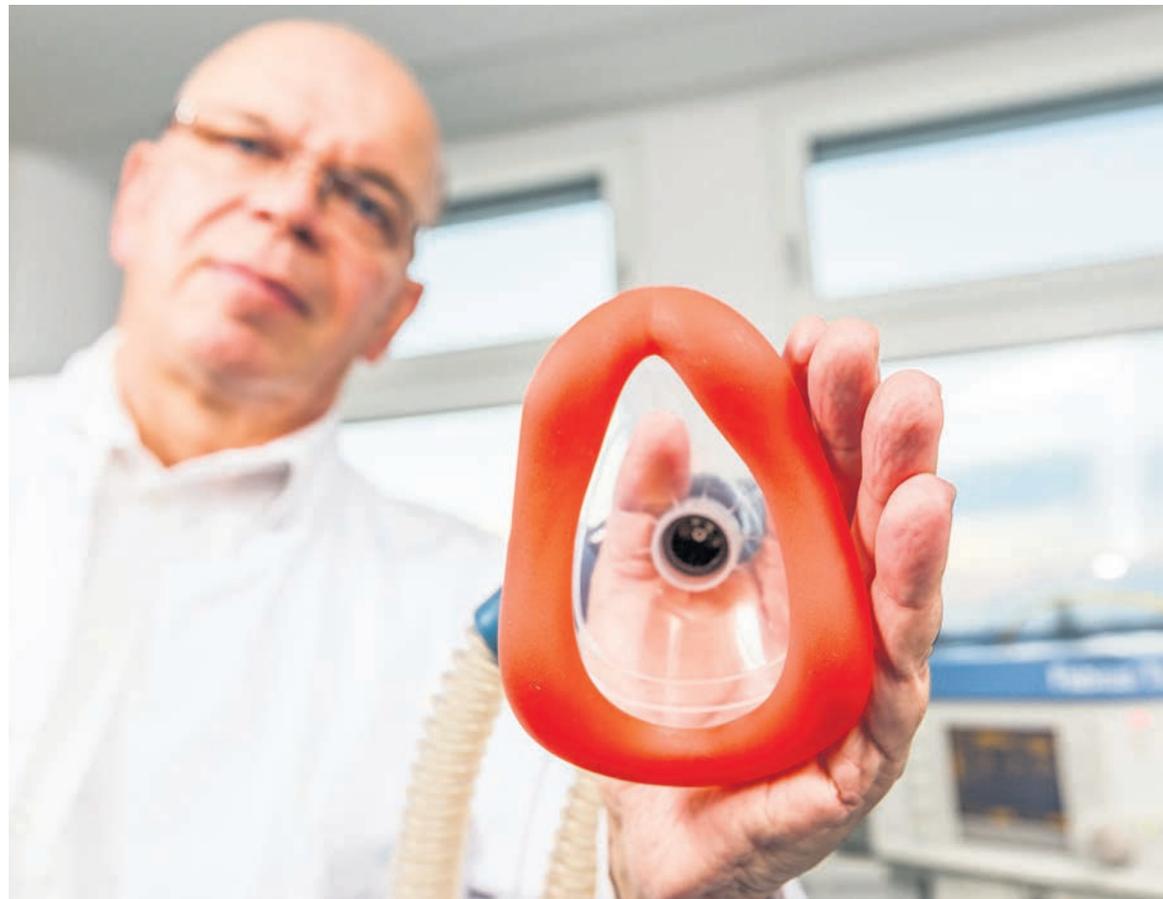
Im Notfall ist jedoch klar: Das frühzeitige Absetzen des Notrufs über die bekannte und internationale Nummer 112 steht vorn an. Zeit ist Leben!

Narkose auf höchstem Niveau

KOMPETENTE PERSÖNLICHE BETREUUNG UND HOCHMODERNE APPARATUREN IM EINKLANG

So individuell wie jeder Patient ist, so individuell abgestimmt wird seine Narkose.

Dr. med. Bertram Huber



▲ Über eine Atemmaske erhält der Patient das Narkosemittel.

Vom geplanten Eingriff bis zur Notfall-Operation: In der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin werden Patienten jeder Fachrichtung und jeden Alters mit individuell abgestimmten Narkoseverfahren medizinisch versorgt. „Physische und sogar psychische Faktoren haben Einfluss auf die Wahl des richtigen Narkoseverfahrens“, erklärt Chefarzt Dr. med. Bertram Huber. „Deshalb fragen wir im Vorgespräch sehr viele Parameter wie Begleiterkrankungen, einzunehmende Medikamente und den persönlichen Gesundheitszustand ab.“

Für individuell konzipierte Narkoseverfahren stehen am Lausitzer Seenland Klinikum alle Möglichkeiten lokaler und regionaler Narkoseverfahren sowie Allgemeinanästhesie (Vollnarkose) zur Verfügung.

Die Patientensicherheit steht an oberster Stelle. Dr. Huber erläutert: „So zum Beispiel fragen wir den Patienten bei jedem Schritt und jeder Raum-Veränderung noch einmal nach seinem Namen, der Operation und weiteren Dingen. Dies sichert uns und ihm zu, dass wir das absolut Richtige tun.“ Selbst im Narkosezustand ist er aufgrund des Patientenarmbandes unverwechselbar. Die Sicherheit wird durch weltweit anerkannte und standardisierte Checklisten im Operationssaal maximiert.

Auf höchstem Niveau: Um die Narkose während eines Eingriffs aufrechtzuerhalten, stehen dem Anästhesie-Team hochmoderne Apparaturen und bestens ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung. Dr. Huber unterstreicht: „Das Wichtigste ist und bleibt jedoch die Betreuung durch unsere hoch motivierten und fachlich kompetenten Pflegekräfte und Ärzte.“

Das betrifft gleichermaßen die Intensivmedizin. Auf der Intensivstation werden Patienten nach größeren Operationen nachbetreut oder jene medizinisch versorgt, bei denen lebenswichtige Körperfunktionen wie Atmung, Bewusstsein oder Nierenfunktionen bedroht oder nicht mehr intakt sind. „Geräte wie Beatmungsmaschine oder eine künstliche Blutwäsche sind für Angehörige und Patienten beängstigend. Allerdings werden diese hochmodernen und präzisen Apparaturen genutzt, um akute Zustände zu überbrücken und die Selbstheilungskräfte des Patienten zu unterstützen.“

Mit Zertifikat für Qualität, hohes Niveau und Sicherheit: Auf die Entwöhnung von beatmeten Patienten ist die Klinik in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Pneumologie spezialisiert. In naher Zukunft werden sie sich als ‚Weaning-Zentrum‘ durch die Landesärztekammer Sachsen zertifizieren lassen. Dr. Huber betont: „Wir stellen uns dabei höchsten Qualitätsansprüchen.“

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Telefon 03571 44-3575
Telefax 03571 44-2399

Dr. med. Bertram Huber

Chefarzt



- » Seit Januar 2012 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Seit 1994 Facharzt für Anästhesie, Zusatzbezeichnung Intensivmedizin, Notfallmedizin, Palliativmedizin, Suchtmedizin
- » Ärztliches Qualitätsmanagement
- » Operations-Manager, Transfusionsbeauftragter und Transplantationsbeauftragter am Lausitzer Seenland Klinikum

VISZERAL-, THORAX-, GEFÄSS- UND KINDERCHIRURGIE

Die Spezialisten

FACHÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT UND SCHONENDE OPERATIONSVERFAHREN



So verschieden die Erkrankungen und so unterschiedlich die Patienten sind, so individuell muss auch die Behandlung sein.

Prof. Dr. med. Thomas Sutter

▲ **Besondere Genauigkeit** dank Vergrößerungsbrille – Kennzeichen der Mikrodissektion.

Klinik für Viszeral-, Thorax-, Gefäß- und Kinderchirurgie

Telefon 03571 44-3268

Telefax 03571 44-3419

Prof. Dr. med. Thomas Sutter

Medizinischer Direktor
Chefarzt



- » Seit Januar 2010 Medizinischer Direktor am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Seit 2005 als Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Leitender Oberarzt an der Uni-Klinik Halle (Saale)
- » Assistenzarztweiterbildung an der L.-Maximilians-Universität München
- » Studium in Würzburg, Lille (Frankreich), Homburg (Saar), Münster

Der Patient im Fokus: Damit ein chirurgischer Eingriff das bestmögliche Ergebnis hervorbringt, braucht es das fein justierte Zusammenspiel eines multiprofessionellen Teams und ein breites Spektrum an Behandlungs-, Diagnostik- und Narkosetechniken. „Unser Ziel ist es, jedem Patienten die Behandlung anzubieten, von der er in seiner gesundheitlichen Situation am meisten profitiert“, erklärt der Chefarzt der Klinik Professor Dr. Thomas Sutter und ergänzt: „Dabei beginnt die Chirurgie nicht erst am OP-Tisch, bereits das Gespräch mit dem Patienten ist wichtig. Denn was und wie viel gemacht wird, lässt sich nur gemeinsam herausfinden.“

Spezialisten am Werk: Jedes Organsystem erfordert fundiertes Wissen, Können und Erfahrung. Die Viszeralchirurgie bedeutet einfach gesagt Bauchchirurgie. Viszeralchirurgen operieren bei Erkrankungen der Galle, Leber, Milz, des Magens, Darms sowie der Bauchspeichel- und Schilddrüse. Die Thoraxchirurgie befasst sich hingegen mit der chirurgischen Versorgung von Verletzungen und Erkrankungen der Lunge und Brustwand – zum Beispiel der Entfernung von Lungentumoren. In der Gefäßchirurgie geht es um die Rekonstruktion verengter Arterien, insbesondere der Halsschlagader und der Bein-

arterien. Daneben werden auch krankhafte Erweiterungen von Arterien, am häufigsten im Bereich der Bauchschatgader, behandelt. Zudem gehören die operative Versorgung diabetischer Fußkrankheiten und die schonende Entfernung von Krampfadern zum Spektrum der Klinik.

Schonend und sicher operieren: „Ein guter Chirurg schont so gut wie möglich das gesunde Gewebe“, sagt Prof. Dr. Sutter und verweist damit auf die minimalinvasive Chirurgie, die umgangssprachlich auch Schlüsselloch-Chirurgie genannt wird. Minimalinvasive Verfahren werden speziell bei der Operation von Leistenbrüchen und der Entfernung von Gallenblase und Blinddarm angewandt. „Statt großer Schnitte im Bauch- oder Brustraum ist für die Operation nur ein winzig kleiner, kaum sichtbarer Einschnitt nötig, der meist sehr schnell verheilt“, erklärt Prof. Dr. Sutter. Aber nicht immer ist es möglich, minimalinvasiv zu operieren. Bei Schilddrüsen- und Tumoroperationen ist die offene OP häufig die bessere Wahl. Um Sicherheit und Präzision des Eingriffs zu gewährleisten, nutzen die Chirurgen die Methode der Mikrodissektion. Dabei hat der Operateur durch eine Vergrößerungsbrille eine detaillierte Sicht auf das Operationsgebiet, kann an feinen Strukturen wie Blutgefäßen sicher arbeiten und kleine Adern veröden, um blutarm zu operieren.

ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE UND HANDCHIRURGIE

Alles für die Bewegung

DIE KLINIK SORGT FÜR NEUE BEWEGLICHKEIT UND MOBILITÄT

Unsere Therapiepläne werden auf die individuellen Belange unserer Patienten abgestimmt.

Dr. med. Dietrich Lorenz



▲ **Computergestützte Planung** von Gelenkersatz durch die Oberärzte Henry Hildebrandt und Frank Heublein (v.l.).

Künstlicher Gelenkersatz, altersbedingte Wirbelsäulenveränderungen und Sportverletzungen sind das tägliche Handlungsfeld von Chefarzt Dr. med. Dietrich Lorenz. Er und sein Team der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie greifen bei der Behandlung von Kindern und Erwachsenen auf ein breites Spektrum zurück.

Ein Hauptfeld ist die Endoprothetik: das Einsetzen künstlicher Gelenke. „Altersbedingte Verschleißerscheinungen können Schmerzen in den Gelenken hervorrufen. Aber auch ein einfacher Sturz kann einen Gelenkersatz notwendig machen“, begründet Chefarzt Dr. Lorenz. Am Lausitzer Seenland Klinikum werden dabei Knie-, Hüft-, Schulter-, Sprung- und Fingergelenke implantiert. Das interdisziplinäre Behandlungsteam erstellt mit dem Patienten einen auf seine individuellen Belange abgestimmten Therapieplan: „Das gemeinsame Ziel sichert den Behandlungserfolg und die neu errungene Mobilität nachhaltig.“

Ein weiterer wichtiger Versorgungsschwerpunkt ist die Behandlung von unfall- oder verschleißbedingten Veränderungen der Wirbelsäule. „Sitzende Tätigkeiten oder fehlende Bewegung können Rückenschmerzen begünstigen. Die Symptome sind häufig unklar und

müssen genauestens diagnostiziert werden.“ Zur Behandlung wird in erster Linie auf konservative Methoden wie Physiotherapie, Injektionen und Orthesen gesetzt. Bestehen konservativ keine weiteren Behandlungsmöglichkeiten, stehen auch weitreichende operative Methoden zur Verfügung.

„**An Knie- oder Schulterschmerzen** leiden zunehmend junge Menschen. Berufliche oder sportliche Fehlbelastungen spielen dabei oft eine Rolle“, weiß der Orthopäde aus seiner Erfahrung. Vorwiegend minimalinvasive Verfahren stellen Schmerzfreiheit an Knie- und Schultergelenken wieder her. Eine sogenannte Gelenkspiegelung kann ambulant gemacht werden und benötigt nur zwei kleine Hautstiche. Auch die operative Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Hand ist ein weiteres Spezialgebiet der Klinik.

Für 2016 hat die Klinik große Pläne: Sie strebt Zertifizierungen als Endoprothesenzentrum, in der Wirbelsäulenchirurgie sowie Alterstraumatologie an. Darüber hinaus wird die medikamentöse und physikalische Wirbelsäulentherapie weiter ausgebaut.

Zum unfallchirurgischen Spektrum gehören zudem die Behandlung von Knochenbrüchen und Verletzungen des Bewegungsapparates sowie die Korrektur von Fehlstellungen. Beim sogenannten Durchgangsarzt (BG-Arzt) können durch einen Arbeitsunfall verletzte Patienten behandelt werden.

Orthopädie, Unfallchirurgie und Handchirurgie

Telefon 03571 44-5011
Telefax 03571 44-5016

Dr. med. Dietrich Lorenz

Chefarzt



- » Seit August 1995 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Spezialisierung Manualtherapie
- » Prüfer in der Facharztkommission der Sächsischen Landesärztekammer
- » 2006 Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
- » 1990 Facharzt für Physiotherapie und rehabilitative Medizin
- » 1982 Facharzt für Orthopädie
- » 1978 Assistenzarzt in der damaligen Orthopädischen Klinik Hoyerswerda
- » 1972 bis 1977 Medizinstudium in Halle

AUGENBELEGABTEILUNG

Für einen guten Durchblick

HIER WIDMET MAN SICH DER OPERATION DES GRAUEN STARS – MIT EINER BESONDERHEIT



Bei einer so häufigen Operation wie der des Grauen Stars ist eine wohnortnahe Versorgung der Patienten wichtig.

Dr. Ulrich Sachsenweger

▲ **Neue Sehkraft.** Ein Implantat mit einem Kapselspannung wird anstelle einer getrübbten natürlichen Linse eingesetzt.

Die Sehfähigkeit lässt im Laufe des Lebens bei den meisten Menschen nach. Die Linse des Auges trübt ein, das scharfe Sehen geht verloren. Diese Erscheinung nennt man den Grauen Star. „So ziemlich jeder bekommt diese Erkrankung. Der eine früher, der andere später“, weiß Augenarzt Dr. Ulrich Sachsenweger. In seiner Augenbelegabteilung am Lausitzer Seenland Klinikum behandelt er Patienten, die durch den Grauen Star einen Teil ihrer Sehkraft verloren haben.

Der operative Eingriff aufgrund des Grauen Stars ist die weltweit am häufigsten ausgeführte Operation. „Schlicht gesagt werden die trüben Linsenanteile entfernt und durch ein künstliches optisches Implantat ersetzt“, fasst Sachsenweger zusammen. „Der Eingriff ist standardisiert, lässt aber auch Raum für individuelle Patientenbelange und hat eine sehr geringe Komplikationsrate.“

Großen Wert legt er darauf, erst dann zu operieren, wenn es medizinisch sinnvoll ist. Das heißt, erst wenn die Sehfähigkeit des Patienten deutlich durch die Linsentrübung beeinträchtigt ist.

Eine Besonderheit bietet die Augenbelegabteilung in Hoyerswerda: Zusätzlich zum neuen Implantat bekommt der Patient einen sogenannten Kapselspannung eingesetzt. Die künstliche

Linse des Auges sitzt in einem Kapselsack, der von Kapselsackfädchen auf natürliche Art und Weise gehalten wird. Werden die trüben Linsenteile entfernt, geht die natürliche Spannkraft verloren. Auch die Fädchen werden mit dem Alter schwächer. „Damit sich die künstliche Linse nicht verschiebt oder dezentriert, wird der Kapselspannung eingesetzt um dem entschieden entgegenzuwirken“, weiß der Augenarzt aus seiner 36-jährigen Erfahrung. „Somit wird der Effekt des Wieder-besser-Sehens nachhaltig sichergestellt.“

Über 9.000 Kapselspannringe wurden schon in der Augenbelegabteilung von Dr. Sachsenweger implantiert. Operiert werden niemals beide Augen am gleichen Tag. Das dient der Patientensicherheit. Patienten bleiben einen Tag stationär im Krankenhaus.

Das Besondere an einer sogenannten Belegabteilung ist, dass ein niedergelassener Arzt wie Dr. Ulrich Sachsenweger außerhalb seiner Arztpraxis Patienten im Krankenhaus operieren und auf die qualitativ hochwertigen Ressourcen und Infrastruktur der Klinik zurückgreifen kann. Alle Operationen der Abteilung werden terminlich geplant. Die diagnostischen Untersuchungen und Nachsorge finden in der Arztpraxis statt.

Augenbelegabteilung

Telefon 03571 426667

Dr. Ulrich Sachsenweger

Facharzt



- » Seit 1991 niedergelassener Arzt in Hoyerswerda
- » Seit 1980 in der Augenklinik Hoyerswerda als Augenarzt tätig

Im Gleichgewicht

STÖRUNGEN DES HÖRENS UND DES GLEICHGEWICHTS IM FOKUS

In der Medizin führen oft viele Wege zum Ziel. Unsere Aufgabe ist es, für unsere Patienten den schnellsten, wirksamsten und schonendsten zu finden.

John-Chris Pollack



▲ **Modernste, endoskopische Untersuchung** der Nase durch Oberärztin Adriana Felsöova.

Die Sinne beisammen: hören, riechen, schmecken, sich im Raum orientieren – die Sinne ermöglichen dem Menschen, die Welt zu erfahren. Die Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten der Hals-Nasen-Ohren-Klinik sorgen mit modernsten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden dafür, dass Beschwerden so schnell und so schonend wie möglich therapiert werden. „Neben medikamentösen und klassischen operativen Behandlungstechniken setzen wir modernste diagnostische Methoden wie mikroskopische und endoskopische Verfahren ein,“ sagt Chefarzt John-Chris Pollack. Dabei umfasst das Spektrum der Klinik die Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Halses, Mundes, der Nase, Ohren, Speicheldrüsen und Lymphknoten in dieser Region.

Spezialisiert auf Hör- und Gleichgewichtsstörungen: Die HNO-Klinik am Lausitzer Seenland Klinikum untersucht und behandelt Hör- und Gleichgewichtsstörungen. Eine Besonderheit dabei ist eine differenzierte Diagnose des Symptoms Schwindel. Diese erfordert oft spezielle Untersuchungen. „Schwindel kann verschiedenste Ursachen haben. Angefangen bei Entzündungen des Innenohrs, über Augenerkrankungen bis hin zu erhöhtem Blutdruck oder orthopädischen

Krankheitsbildern“, erklärt Chefarzt Pollack. Nach Abschluss der Diagnostik bekommen die Betroffenen ein individuelles Gleichgewichtstraining. Beispielsweise trainieren Patienten mit einem Lagerungsschwindel in der Physiotherapie nach der Methode Semont. Bei wiederkehrendem Auftreten von Schwindelsymptomen können sie das Erlernte eigenständig anwenden und den Schwindel damit vermindern.

Operativ breit aufgestellt: Zum chirurgischen Behandlungsrepertoire der Klinik gehören Gaumen- und Rachenmandeloperationen, die Entfernung von Tumoren insbesondere an den Speicheldrüsen, mikrochirurgische Eingriffe am Kehlkopf, Eingriffe an der Nasenscheidewand, um das Atmen zu verbessern, Korrekturen von Fehlbildungen zum Beispiel des äußeren Ohres, Trommelfellschnitte, das Einsetzen von Trommelfellröhrchen und gehörverbessernde Operationen.

Das Gespräch ist wichtig: Bei allen Therapien steht für Chefarzt John-Chris Pollack die Zusammenarbeit mit dem Patienten im Mittelpunkt: „Uns ist es wichtig, dass Patienten nachfragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben. Sowohl im persönlichen Gespräch als auch in der Visite nehmen wir uns gern Zeit, denn nur im Zusammenwirken von Arzt und Patient liegt der Schlüssel zum Erfolg.“

Hals-Nasen-Ohren-Klinik

Telefon 03571 44-3813
Telefax 03571 44-2433

John-Chris Pollack

Chefarzt

- » Seit März 2006 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Seit 1995 im Lausitzer Seenland Klinikum
- » 1989 Beginn Medizinstudium in Leipzig
- » 1986-1989 Medizinische Hilfskraft vor dem Medizinstudium



RADIOLOGIE

Bilder höchster Präzision

VON KLASSISCHER BILDDIAGNOSTIK BIS HIN ZU COMPUTERGESTÜTZTER SCHMERZTHERAPIE



*Nach den Worten
von Goethes Faust:
Denn was man
schwarz auf weiß
besitzt, kann man
getrost nach Hause
tragen.*

Dr. med. Matthias Georg Schreiber

▲ **Brustkrebs-Diagnostik.** Exakte Bilder durch modernste, digitale Vollfeld-Mammographie und Tomosynthese.

Auf klassischen Röntgenbildern erkennt man einen gebrochenen Armknochen oder gar verschluckte Kleinteile. Zwei- und dreidimensionale Bilder von Organen und Körperstrukturen durch Computer- und Magnet-Resonanz-Tomographie (CT und MRT) anzufertigen, sind ein Schwerpunkt des Instituts für Radiologie. Am Lausitzer Seenland Klinikum wird jedoch noch viel mehr geboten.

Funktionen des Magen-Darm-Trakts können mittels Durchleuchtung untersucht werden. Diese Methodik kommt unter anderem bei Schluckbeschwerden zum Einsatz. „Während des Schluckens werden elektronisch verstärkte Röntgenbilder auf unsere Bildschirme übertragen. Damit können wir den Schluckverlauf beurteilen und somit eine gesicherte Diagnose erstellen“, erklärt Radiologie-Chefarzt Dr. med. Matthias Georg Schreiber.

Krebsverdächtige Herde können mit Ultraschalldiagnostik (Sonographie) erkannt werden. In der Radiologie werden darüber hinaus Proben (Biopsien und Zytologien) aus Organen, freier Flüssigkeit, Leber, Lunge und Knochen ultraschall- oder computertomographisch gesteuert entnommen. „Durch das schonend minimalinvasive Verfahren kann für Patienten oft ein operativer Eingriff vermieden werden“, so der Chefarzt. Die Proben werden zur Diagnostik in der Pathologie analysiert.

Auch Rückenschmerzen, wie beispielsweise der ‚Hexenschuss‘, werden hier in Zusammenarbeit mit der unfallchirurgisch-orthopädischen Klinik behandelt. Dabei wird mittels Computertomographie das zu behandelnde Segment der Wirbelsäule erfasst und abgebildet. Der Radiologe plant und steuert durch die hochpräzisen Aufnahmen nun die Stichrichtung und -tiefe für die Nadel, die mittels lokaler Betäubung direkt an die Nervenwurzel gebracht wird. Diese moderne Methodik wird erst angewendet, wenn konservative Therapien erschöpft sind.

Die Mammographie und Mammasonographie sind ein weiterer medizinischer Schwerpunkt des Instituts. Sie dienen zur Diagnostik von Brustkrebs und z. B. zur Markierung tumorverdächtiger Strukturen vor einem operativen Eingriff. Mit dem sogenannten Stereotaxie-Verfahren können ohne Operation extrem genaue Proben computerasistiert entnommen werden. Das hochmoderne Mammographiegerät beherrscht zusätzlich die sogenannte Tomosynthese, mit der noch genauere millimeterfeine Bilder der Bruststruktur erzeugt werden können. „Damit wird erst die sicherste Diagnose ermöglicht“, hebt Schreiber hervor. Gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe um Chefarzt Dr. Aiman Bachouri wird die Brustkrebsdiagnostik und -therapie am Lausitzer Seenland Klinikum künftig weiterentwickelt.

Radiologie

Telefon 03571 44-3405
Telefax 03571 44-3426

**Dr. med.
Matthias
Georg Schreiber**

Chefarzt



- » Seit Oktober 2015 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Besondere Qualifikation in der komplexen Brustkrebsdiagnostik
- » Zuvor 15 Jahre Chefarzt der Radiologie in Sebnitz
- » Studium in Berlin und Dresden, anschließend 10 Jahre Uni-Klinik Dresden

Ursachen auf der Spur

DAS INSTITUT ANALYSIERT PROBEN, UM KRANKHEITSURSACHEN ZU FINDEN

*Wer nicht fragt,
der nicht gewinnt.*

Steffen Vogel, B. Sc.



▲ **Klassische Laborarbeit** wird mit modernsten Apparaturen und fachmännischem Wissen unterstützt.

**Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie
und Krankenhaushygiene**

Telefon 03571 44-3261
Telefax 03571 44-3600

Für die erfolgreiche Behandlung von Erkrankungen ist die ausführliche Diagnose Grundvoraussetzung. Wesentlichen Anteil haben die Laborbefunde. Die erste Methodik dazu stellt die Labormedizin dar. Sie gliedert sich in die Hämatologie, also die Untersuchung der Blutzellen, die Gerinnungsdiagnostik und die Klinische Chemie.

Bestandteil der klassischen Aufnahme- und Diagnostik jedes Patienten ist die Blut-Analyse, beispielsweise hinsichtlich Blutbild, Entzündungs- und Herzinfarktanalysen und vielem mehr. Einen wichtigen Punkt spielt dabei die Gerinnungsdiagnostik. Institutsleiter Steffen Vogel erklärt: „Ist die Blutgerinnung nicht intakt, müssen vor einer Operation entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.“ Zum Labor gehört auch eine Blutbank, die für Operationen und Transfusionen die lebenswichtigen Blutkonserven innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung stellt.

Zweites Teilgebiet ist die Mikrobiologie. Hier wird in Blut, Urin, Abstrichen und weiteren Patientenproben nach Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten als Verursacher einer Infektionskrankheit gesucht. Mikrobiologe Dr. med. Hans-Peter Maidhof erläutert: „Ziel ist es, herauszufinden, was es ist und wie man es bekämpft. Dazu werden beispielsweise Bakterien auch auf

Resistenzen gegen Antibiotika untersucht. Das methodische Spektrum reicht von der seit Robert Koch bewährten Kultivierung und Identifizierung der Erreger über automatisierte Methoden bis hin zu modernen Untersuchungstechniken.“

Dritter Bereich ist die Krankenhaus-Hygiene. „Hygiene ist mehr als Sauberkeit und Sterilität“, betont Maidhof, zugleich auch für diesen Bereich zuständig. „Hygiene ist insbesondere Prävention.“ Dazu sind Schulungen notwendig wie etwa zum fachlich richtigen Verhalten, zum Umgang mit infizierten Patienten oder auch speziellen Formen der Desinfektion. „Wir beobachten kontinuierlich und systematisch, ob bestimmte Keime in unserem Haus etwa gehäuft auftreten. In solch einem Fall beginnt sofort die detektivische Analyse von Verbreitungswegen und die Suche nach Ursachen, um so ein Geschehen möglichst rasch zu beenden.“ Hygiene und Mikrobiologie arbeiten dabei eng zusammen.

Hinzu kommt die Beratung der ärztlichen Kollegen zu Fragen der Antibiotikatherapie. „Denn Antibiotikum ist nicht gleich Antibiotikum“, erklärt Maidhof. „Bei unbekanntem Erreger ist der Einsatz eines Antibiotikums nötig, das gegen viele Spezies wirkt. Je mehr wir aber über den Erreger wissen, desto besser kann ein gezielt wirkendes Antibiotikum zum Einsatz kommen.“

**Steffen
Vogel, B. Sc.**

**Gesamtinstituts-
leiter, Leiter
Labormedizin**



- » Seit 2010 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Seit 2004 Forschungsgruppenleiter am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 2001 am Lausitzer Seenland Klinikum als Praktikant begonnen
- » Studium in Jena, Dresden u. Senftenberg

**Dr. med.
Hans-Peter
Maidhof**

**Leiter Mikro-
biologie und
Krankenhaus-
Hygiene**



- » Seit Oktober 2015 am Lausitzer Seenland Klinikum
- » 1987-93 Medizinstudium, Uni Würzburg
- » Besondere Qualifikation im ärztlichen Qualitätsmanagement

Zuwendung und Symbole

DAS INSTITUT DIENT DER DIAGNOSTIK – ETHIK GIBT ANTWORTEN ZU MACHBAREM



Medizin ohne klinische Pathologie ist nicht denkbar. Klinische Pathologie ohne die weiteren Fachgebiete auch nicht.

Frank Dietrich

▲ **Ethik** spielt in der Medizin mehr denn je eine Rolle.

98 Prozent der Arbeitszeit verbringt Frank Dietrich, Chefarzt des Instituts für Pathologie am Lausitzer Seenland Klinikum, am Mikroskop: mit der Untersuchung von Gewebe- und Zellproben, die ambulanten und stationären Patienten entnommen worden sind. Anhand dieser Proben, zumeist von Tumoren, nimmt er deren Bewertung vor (histologische Diagnose): Ist es ein gut- oder bösartiges Geschehen? Muss behandelt werden? Wenn ja, wie: Genügt eine Chemotherapie? Bestrahlung? Muss gar eine Operation getätigt werden?

„Diese Einschätzung kann nur ein Mensch treffen, keine Maschine.“ Und mehr noch: Ist eine Operation erfolgt, wird nochmals der Pathologe herangezogen, um zu beurteilen, ob der Krankheitsherd vollständig entfernt worden ist. Knapp 30.000 dieser Begutachtungen nimmt das Institut jährlich vor. Hinzu kommen etwa Hunderte Untersuchungen bei intra-operativer Schnellschnitt-diagnostik. Das sind Gewebeproben während einer noch laufenden Operation, also besonders rasche Untersuchungen, von denen die weitere Operationstaktik abhängig ist.

Obduktionen nehmen nur zwei Prozent der Tätigkeit des pathologischen Instituts ein. „Dabei haben wir mit den in Szene gesetzten Kriminalfällen nichts zu tun. Das ist Aufgabe der Rechts-

medizin.“ Es können einerseits Fragestellungen behandelnder klinischer Ärzte hinsichtlich des Verlaufs, die Ausbreitung und die Konsequenzen einer Erkrankung beantwortet werden. Andererseits kann diese Möglichkeit Angehörige auch bei der Trauerbewältigung unterstützen.

Zusätzlich zur Pathologie hat Chefarzt Dietrich ein weiteres wichtiges Hauptaugenmerk: Er ist Vorsitzender des klinischen Ethik-Komitees. Das Komitee ist verantwortlich für das Erkennen und Aussprechen ethischer Handlungsempfehlungen. „Man muss den Willen des Patienten respektieren, kann nicht gegen diesen Willen handeln.“ Das kann in Extremfällen bedeuten: Pflege, Betreuung und Zuwendung sind sinnvoll, aber was erlegt man dem Patienten noch auf?

„Ein menschliches Leben ist unantastbar“, betont Frank Dietrich. Aber am Ende des Weges sollte ein würdiges Sterben stehen – in angemessener Umgebung. „Alle Rituale, die helfen und mit denen den Patienten noch etwas Gutes getan wird, sind hilfreich.“ Auch das ist eine Frage, die die Ethik beantwortet. Sowohl in regelmäßigen als auch dringlich einberufenen Sitzungen des Ethik-Komitees werden ethische Fragestellungen hinsichtlich einzelner Patienten oder allgemeiner Natur besprochen. „Ethik und Medizin sind sehr nah beieinander. Das haben wir und die Gesellschaft in den letzten Jahren erkannt.“

Pathologie und Ethik

Telefon 03571 44-3501
Telefax 03571 44-2502

Frank
Dietrich

Chefarzt



- » Seit 2001 Chefarzt am Lausitzer Seenland Klinikum
- » Approbation als Arzt und Zahnarzt
- » Medizinstudium und Studium der Zahnmedizin
- » Sonderqualifikation im Ärztlichen Qualitätsmanagement nach dem Curriculum der Bundesärztekammer

Checkliste

FÜR IHREN KLINIKAUFENTHALT



UNTERLAGEN.

- Einweisungsschein
- Krankenkassenkarte
- Befunde vom Arzt
(Röntgenbilder, Laborwerte,...)
- Gesundheitsausweise
(Röntgenpass,
Herzschrittmacherausweis,...)
- Einnahmeplan für Medikamente
- Vorsorgevollmacht/
Patientenverfügung

PERSÖNLICHER BEDARF.

- Medikamente für Aufnahmetag
- Zahnbürste/ Zahnpasta/
Mundwasser/ Zahnbecher
- Zahnprothese(n)/ Prothesen-
becher/ Prothesenreiniger
- Waschartikel/ Seife/ Duschgel
- Haarshampoo/ Kamm/
Haarbürste/ Haarklammern
- Fön
- Toilettenartikel
- Rasierapparat/ Nassrasierer/
Rasierschaum/ Rasierwasser

- Creme/ Fettstift für die Lippen
- Handtücher/ Waschlappen für
mehrere Tage

KLEIDUNG UND SCHUHE.

- Morgenmantel/ Bademantel
- Schlafanzüge/ Nachthemden/
Unterwäsche für mehrere Tage
- Strümpfe/ Ersatzstrümpfe
- Angepasste Stützstrümpfe
- Kleidung für den Aufenthalt
und für die Entlassung
- Hausschuhe/ feste Schuhe/
Schuhanzieher

SONSTIGES.

- Hörgerät/ Brille
- Gehhilfe
- Wecker
- Buch/ Zeitschriften/
Schreibutensilien

- _____
- _____
- _____

Kontaktdaten

KLINIK FÜR ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Chefarzt Dr. med. Bertram Huber
Telefon 03571 44-3575
Telefax 03571 44-2399

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE UND HANDCHIRURGIE

Chefarzt Dr. med. Dietrich Lorenz
Telefon 03571 44-5011
Telefax 03571 44-5016

KLINIK FÜR VISZERAL-, THORAX-, GEFÄSS- UND KINDERCHIRURGIE

**Medizinischer Direktor und Chefarzt
Prof. Dr. med. Thomas Sutter**
Telefon 03571 44-3268
Telefax 03571 44-3419

KLINIK FÜR UROLOGIE, KINDERUROLOGIE UND ONKOLOGISCHE UROLOGIE

Chefarzt Dr. med. Bernd Franzen
Telefon 03571 44-3488
Telefax 03571 44-2306

KLINIK FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Chefarzt Dr. med. Aiman Bachouri
Telefon 03571 44-5511
Telefax 03571 44-5556

HALS-NASEN-OHREN KLINIK

Chefarzt John-Chris Pollack
Telefon 03571 44-3813
Telefax 03571 44-2433

KLINIK FÜR DERMATOLOGIE, ALLER- GOLOGIE UND DERMATOCHIRURGIE

Komm. Chefärztin Ricarda Bahla
Telefon 03571 44-2549
Telefax 03571 44-3436

KLINIK FÜR KARDIOLOGIE UND ANGIOLOGIE

Chefarzt Dr. med. Olaf Altmann
Telefon 03571 44-3238
Telefax 03571 44-3434

KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE UND SCHLAFMEDIZIN

Chefarzt Dr. med. Konrad Wetzer
Telefon 03571 44-2658
Telefax 03571 44-3438

KLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE, DIABETOLOGIE UND INFEKTOLOGIE

Chefarzt MUDr. Robert Donoval
Telefon 03571 44-3429
Telefax 03571 44-3428

KLINIK FÜR GERIATRIE

Chefärztin Michaela Stöckel
Telefon 03571 44-3645
Telefax 03571 44-2283

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Chefärztin Dr. med. Petra Jesche
Telefon 03571 44-3437
Telefax 03571 44-3578

AUGENBELEGABTEILUNG

Dr. sc. med. Ulrich Sachsenweger
Telefon 03571 426667

INSTITUT FÜR RADIOLOGIE

Chefarzt Dr. med. Matthias G. Schreiber
Telefon 03571 44-3405
Telefax 03571 44-3426

INSTITUT FÜR LABORATORIUMS- MEDIZIN / MIKROBIOLOGIE UND KRANKENHAUSHYGIENE

**Steffen Vogel, B.Sc.
Dr. med. Hans-Peter Maidhof**
Telefon 03571 44-3261
Telefax 03571 44-3600

INSTITUT FÜR PATHOLOGIE

Chefarzt Frank Dietrich
Telefon 03571 44-3501
Telefax 03571 44-2502



Thomas Delling.....Vorsitzender des Aufsichtsrats
Jörg Scharfenberg.....Geschäftsführer
Lars Markewitz.....Geschäftsführer
Christina Kunze.....Kaufmännische Direktorin Verbundene Unternehmen und Personal
Prof. Dr. med. Thomas Sutter.....Medizinischer Direktor
Andreas Spiller.....Pflegedirektor